

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 109 (2015)

Heft: 3

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben und Glauben

Der Sinn hinter der Krankheit

Liebe Leserinnen und Leser

Ich glaube tatsächlich, dass mir noch nie in meinem Leben so viele Menschen erklärt haben: «Ich habe die Grippe», wie in den ersten drei, vier Monaten dieses Jahres!

War es nicht die Grippe, so doch bei vielen eine hartnäckige Erkältung.

Auch mich hat es erwischt.

Abwarten und Tee trinken?

Und was tun wir in solchen Momenten, in denen uns unser Körper die «Mitarbeit» im gewohnten Alltag versagt?

Abwarten und Tee trinken? – Ich mag keinen Tee!

Sich in Geduld üben? – Eine Tugend, die nicht bei allen Menschen gleich verbreitet ist!

Weiterkämpfen und weitermachen, sich nichts anmerken lassen? – Auch nicht die beste Lösung!

Hieroglyphen der Krankheit lesen lernen

In diesen Tagen ist mir ein kurzer Text des bekannten deutschen Schriftstellers und Journalisten Christian Morgenstern (1871 – 1914) in die Hände gefallen:

«Jede Krankheit hat ihren besonderen Sinn, denn jede Krankheit ist eine Reinigung, man muss nur herausbekommen, wovon. Es gibt darüber sichere Aufschlüsse, aber die Menschen ziehen es vor, über hunderte und tausende fremder Angelegenheiten zu lesen und zu denken. Sie wollen die tiefen Hieroglyphen ihrer Krankheit nicht lesen lernen.»

Ich stimme Christian Morgenstern zu: Jede Krankheit hat ihren Sinn ... irgendwie! Den Sinn zu sehen, zu erkennen und dann anzuerkennen ist aber gar nicht so einfach.

Manchmal gelingt es, manchmal bleibt uns der Sinn von Krankheit einfach verborgen.

Nach innen spüren

Und meistens ist es doch so: Eine Krankheit erwischt uns, geht vorbei – und wir machen genau da und genau so weiter wie zuvor. Viel-

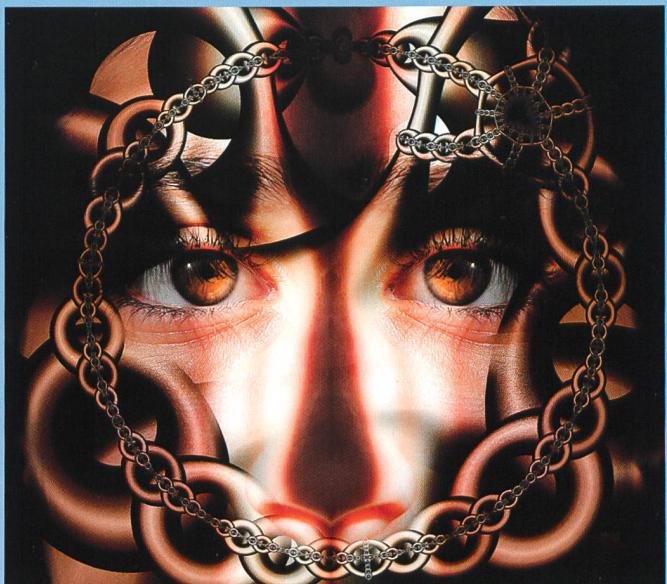


Foto: Pixabay

leicht kann uns der Text von Christian Morgenstern einen anderen Umgang aufzeigen:

Nach innen schauen! Was geht da in mir vor?

Nach innen spüren! Was muss sich ändern?

Nach innen fragen! Was ist ein neuer Weg?

Krankheit ist ja nun kein neues Phänomen. Auch die Bibel kennt und beschreibt Krankheiten.

Die für mich persönlich eindrucksvollsten Texte darunter sind die sogenannten Krankensalmen (Psalm 6, 22, 38, 39, 41, 88, 102).

Hier ein Vers aus Psalm 6,2: «Mein Gott, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm, mein Gott, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, Gott, wie lange!»

Sich auch in einem Moment der Krankheit, der Schmerzen, der Unsicherheit, der Schwäche an Gott richten zu dürfen. Ihm sagen zu dürfen, dass es Angst macht, dass es weh tut oder auch einfach nur nervt. Die erschrockene Seele ihm anvertrauen zu dürfen. Die Gefühle und Gedanken in der Krankheit teilen zu dürfen – ein beruhigender Gedanke!

Ich wünsche Ihnen allen eine gesunde, ruhige und bewusste Zeit!

Pfarrerin Anita Kohler